

Mehrgenerationenhaus · Heisenbergweg · Bielefeld

Konzeption

Im November 2006 erhielt das AWO Begegnungszentrum Heisenbergweg die Mitteilung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) als eines der ersten 59 Mehrgenerationenhäuser bundesweit aus über 900 Bewerbungen ausgewählt worden zu sein.

Für uns und unsere Arbeit und für die gesamte Stadt Bielefeld bedeutet diese Auswahl einen weiteren positiven Schritt in Richtung einer innovativen generationsübergreifenden und zukunftsorientierten Politik für Familien in Deutschland.

Anknüpfend an die Arbeit und die inhaltliche Entwicklung der vergangenen Jahre nehmen wir die Herausforderung an, den Dialog zwischen den Generationen aktiv zu fördern und zu unterstützen.

Im folgenden bieten wir einen Überblick über unsere konzeptionelle und strategische Ausrichtung, um dieses Ziel zu erreichen.



Wir nehmen die Herausforderung an, den Dialog zwischen den Generationen zu fördern.

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser – Zusammenhalt der Generationen stärken

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser will den Zusammenhalt und den Austausch der verschiedenen Lebensalter in Deutschland mit neuen Instrumenten stärken. Bis zum Jahr 2010 sollen bundesweit 439 Mehrgenerationenhäuser entstehen, ein Haus in jeder kreisfreien Stadt und jedem Landkreis.

Was sind Mehrgenerationenhäuser?

Mehrgenerationenhäuser sind offene Tagestreffpunkte, in denen sich Generationen wieder selbstverständlich begegnen und sich gegenseitig unterstützen - ganz wie in der früheren Großfamilie. Denn wo unsere familialen Netzwerke kleiner werden, sollen Mehrgenerationenhäuser Orte sein, wo die gegenseitige Unterstützung von Jung und Alt neu be- und gelebt wird.

Damit wird nicht nur ein Mehrwert für den Einzelnen geschaffen, sondern unsere gesamte Gesellschaft zukunftsfähiger gestaltet. Denn die Mehrgenerationenhäuser überwinden die Isolation der verschiedenen Altersgruppen und unterstützen Toleranz und Verständnis füreinander. Dazu helfen Mehrgenerationenhäuser Kinder zu fördern, Familien zu beraten, bürgerschaftliches Engagement zu aktivieren, alten Menschen eine Aufgabe zu geben und familiennahe und generationsübergreifende Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermitteln.

Treffpunkte schaffen, um Gesellschaft zukunftsfähig zu gestalten.

Wie arbeiten Mehrgenerationenhäuser?

In den Mehrgenerationenhäusern helfen sich Junge und Alte auf vielfältige Art und Weise. Wichtig ist dabei, dass bürgerschaftlich Engagierte und professionelle Kräfte auf gleicher Augenhöhe zusammenarbeiten. Nur so kann der Gedanke des Miteinanders unter einem Dach gelebt werden. In einem zentralen offenen Raum mit Café oder einem Bistro können Menschen der verschiedenen Lebensalter zusammenkommen. Hier ist der Raum, in dem alle Generationen bei der Entwicklung von kleineren und größeren Ideen, Aufgaben und Projekten einbezogen werden.



Die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser setzt zudem auf strategische Partnerschaften mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Das Engagement von Stiftungen und von Unternehmen kann helfen, den Gedanken des Generationenzusammenhaltes zu stärken.

*Begegnung von
bürgerschaftlich
Engagierten und
professionellen
Kräften auf
Augenhöhe*

Was bieten Mehrgenerationenhäuser an?

Die Mehrgenerationenhäuser orientieren sich am örtlichen Bedarf und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Generationen. Sie bieten selbst Dienstleistungen an und vermitteln Dienste. Das geht von der Kinderbetreuung, über Dienstleistungen rund um den Haushalt und Garten bis zu Altenservices.

Das zweite Standbein der Mehrgenerationenhäuser ist die Vermittlung von Kompetenzen:

- **Familienberatung / Familienselbsthilfe**
Organisationswissen von Familien erweitern und vervollständigen
- **Seniorenbildung**
Qualifizierung von Seniorinnen und Senioren für neue Tätigkeitsfelder, Vermittlung von EDV- und Internetkenntnissen
- **Patenschaften**
Vor allem zwischen jungen und alten Menschen oder zwischen erwerbstätigen Frauen und Frauen, die ihren Schwerpunkt auf die Familie legen
- **Beschäftigungsförderung**
Hilfe bei der beruflichen Neuorientierung, Unterstützung für Mütter beim Wiedereinstieg in den Beruf, Hilfen zur Verbesserung der Balance von Familie und Beruf, Förderung und Begleitung von Jugendlichen, Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen
- **Weitergabe von Erziehungswissen**
Elternkompetenz stärken, Hilfen und Angebote für Alleinerziehende, Beratung von Eltern bei Trennung und Scheidung, Vermittlung von „Leih-Großeltern“
- **Weitergabe von Erfahrungswissen**
Allgemeiner Austausch zwischen Jüngeren und Älteren

*Die Orientierung
am örtlichen
Bedarf führt zum
Angebot und zur
Vermittlung von
Dienstleistungen
und Kompetenzen*

Ziele und Vision

Ziel des Projektes ist, das Begegnungszentrum Heisenbergweg aufbauend auf dem bestehenden Angebot zu einem Mehrgenerationenhaus weiter zu entwickeln und die sozialen Potentiale und Ressourcen des Gemeinwesens zu nutzen.

Hierfür verbinden wir die Kompetenzen professioneller und ehrenamtlicher Kräfte, um das Erfahrungswissen mehrerer Generationen zu nutzen und zusammen an gemeinsamen Aufgaben zu arbeiten.



Das Mehrgenerationenhaus ist ein Ort,

- wo Alt u. Jung, Familien und Alleinstehende, Menschen unterschiedlichster Herkunft willkommen sind und sich im Alltag begegnen können
- wo es ein gleichberechtigtes Miteinander gibt und alle Menschen ihre Alltags-, Familien- und Berufskompetenzen einbringen können
- wo ein bedarfsgerechtes, breit gefächertes Unterstützungssystem für Familien und Senioren angeboten wird
- wo das Lernen und die Qualifizierung der Menschen gefördert wird
- wo Selbsthilfepotentiale unterstützt und bürgerschaftliches Engagement gefördert werden.

Das MGH als Dienstleistungs-drehscheibe und Mittelpunkt im Stadtteil

Das Mehrgenerationenhaus verstehen wir als "Drehscheibe" im Stadtteil: es initiiert und unterstützt aktiv die Vernetzung und Kooperation zwischen sozialen Einrichtungen, Vereinen und (Dienstleistungs-) Unternehmen im Stadtteil.

Demographischer und sozialstruktureller Wandel

In den Städten und Gemeinden - auch in Bielefeld - sind die Konsequenzen des demographischen und sozialstrukturellen Wandels am deutlichsten zu spüren, denn hier werden die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen an Einrichtungen und Diensten konkret und offenkundig.

In unserem Stadtteil, dem Bielefelder Westen, steht einer steigenden Anzahl älterer u. alter Menschen eine sinkende Zahl von Kindern und jungen Menschen gegenüber. Es ist festzustellen, dass bestehende familiäre und nachbarschaftliche Netzwerke immer kleiner werden und die an sie gestellten Aufgaben vielfach nicht mehr alleine bewältigen können.

Eine steigende Anzahl älterer Menschen steht einer sinkenden Anzahl jüngerer Menschen gegenüber.

Hier wohnen viele (alleinstehende) ältere Menschen, alleinerziehende Mütter, von Arbeitslosigkeit betroffene Familien - oftmals mit Migrationshintergrund. Schon jetzt lässt sich feststellen, dass diese Menschen mit ihren Problemlagen überfordert und auf unterschiedlichste Hilfen angewiesen sind. Viele scheuen sich zunächst professionelle Hilfen anzufragen und diese anzunehmen. Deshalb sind niederschwellige Angebote wichtig und notwendig.

Voraussetzung für ein funktionierendes soziales Gemeinwesen ist ein Ort, der offen ist für alle Menschen im Stadtteil; wo sie die Möglichkeit haben, Kontakte aufzubauen, Bedürfnisse zu äußern, Selbsthilfepotentiale zu entwickeln und zu nutzen und Lösungen für ihre Problemlagen erwarten können. Das MGH versteht sich als Mittler zum Aufbau neuer sozialer Nachbarschaften mit Kontakten und Bindungen innerhalb und zwischen den Generationen.

Ein konkreter Aufgabenbereich ist die Ausweitung bzw. der Aufbau neuer familienunterstützender Dienstleistungen für junge Familien (z.B. Beratung, Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten, Kontaktstelle und Austauschmöglichkeit für Alleinerziehende und "Besuchseltern") und für ältere Menschen sein (Entlastungsangebote für pflegende Angehörige wie z.B. ein Nachtcafé für Demenzerkrankte).

Weitere Schwerpunkte sind Qualifizierungs- und Bildungsangebote für junge und ältere Menschen (z.B. Sprachförderung für junge Menschen mit Migrationshintergrund, Unterstützung älterer Arbeitssuchender, Frauencomputerkurse).

Darüber hinaus wird der Kulturbereich als Kontakt- und Bindeglied für alle Generationen ausgeweitet.

Das MGH als offener Ort im Stadtteil, um neue soziale Nachbarschaften aufzubauen und zu fördern.

Profit für alle Generationen und Beteiligten

Alle Angebote werden sowohl mit fachlicher als auch mit ehrenamtlicher Unterstützung durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass z.B. Familien mit Kindern und Alleinerziehende in Kontakt mit älteren Menschen kommen, die ihnen bei der Betreuung der Kinder helfen.

Älteren Menschen, die vielleicht nur noch wenig oder keinen Kontakt zu Kindern mehr haben, erhalten eine sinnvolle Beschäftigung und wieder Kontakt zu der jungen Generation und ihrer Lebenswelt.



Junge Menschen, die z.B. die Betreuung der Demenzerkrankten unterstützen, setzen sich mit Problemen des Alters auseinander. Indem junge Menschen älteren Arbeitssuchenden bei Bewerbungsschreiben auf dem PC helfen, lernen sie gleichzeitig für eigene Bewerbungsverfahren.

Darüber hinaus profitieren alle Generationen von den Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten innerhalb des MGH und dessen Angebote, die sowohl Selbsthilfepotentiale stärken als auch fachliche Unterstützung leisten (Beratung, Qualifizierung, Dienstleistungsvermittlung).

Alle Generationen profitieren von den Begegnungsmöglichkeiten und den daraus entstehenden Potentialen.

Die Kommune spart Kosten für die Heimunterbringung ein, indem alte und/oder kranke Menschen und ihre Angehörigen viel länger in der häuslichen Umgebung unterstützt werden durch Betreuungsangebote, ambulante Pflege, Wohnberatung.

Qualifizierungs- und Coachingangebote schaffen Arbeitsfelder sowohl für die Durchführenden als auch für die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote.

Ehrenamtliche Kräfte unterstützen und ergänzen Fachkräfte. Die zukunftsfähige Weiterentwicklung der stadtteilnahen Angebote verbessert das soziale Klima.

Vorhandene Ressourcen

Der AWO Kreisverband Bielefeld e. V. ist ein innovativer Träger der Jugend- und Altenhilfe. Insbesondere ist in den vergangenen Jahren der soziale Dienstleistungsbereich im Rahmen von Modellprojekten kontinuierlich ausgebaut worden.

Eine Qualitätssicherung der Dienstleistungen wird durch das Qualitätsmanagementkonzept des AWO Kreisverbandes Bielefeld sicher gestellt.



Das AWO-Begegnungszentrum Heisenbergweg hat seit 1980 eine starke Verankerung im Stadtteil. Die Arbeit ist gemeinwesenorientiert und generationenübergreifend. Seit Bestehen nimmt das Begegnungszentrum die gesellschaftlichen Herausforderungen flexibel an und arbeitet aktiv und innovativ an tragfähigen und zukunftsorientierten Konzepten.

Auf einer Fläche von 530qm stehen helle, freundliche und barrierefreie Räume zur flexiblen Nutzung zur Verfügung.

Durch den Umbau im Jahr 2002 ist das Haus durchgängig barrierefrei, hell und freundlich ausgestattet. Außerdem wurde die Raumaufteilung an die veränderten Bedarfe kleinerer Gruppen angepasst und ein offener Cafeteriabereich mit kleiner Kochküche installiert.

Auf einer Gesamtfläche von 530qm steht neben den vier unterschiedlich großen, modern ausgestatteten Gruppenräumen ein Gymnastikraum mit Schwingboden und Umkleide zur Verfügung und in Kooperation mit einer Firma vor Ort ein EDV-Schulungsraum mit acht Arbeitsplätzen und Internetzugang.

Darüber hinaus kann im Sommer der Außenbereich mit Südterrasse genutzt werden.

Das Haus liegt in einer kleinen Stichstraße und ist verkehrstechnisch sowohl an den Innenstadtbereich, als auch überregional gut angeschlossen und bequem per Auto und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Kostenfreie Parkplätze stehen in begrenzter Anzahl zur Verfügung.

Personelle Ressourcen

Die Mitarbeit von ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern ist fest integrierter Bestandteil aller Angebote im Haus. Dabei reicht der Arbeitsbereich der Ehrenamtlichen von den "Seniorenhandwerkern" über die unterschiedlichsten Gruppenangeboten bis hin zur Betreuung des Internetcafes.

Zur Gewinnung neuer Aktiver kann auf die enge Kooperation mit der Freiwilligenagentur (Träger: Arbeitsgemeinschaft Freier Wohlfahrtsverbände und Stadt Bielefeld) sowie auf die Freiwilligenakademie des AWO Bezirksverbandes OWL zurückgegriffen werden.

Darüber hinaus kommen viele Aktive direkt aus dem Nachbarschaftsnetzwerk und den Selbsthilfegruppen.

Die Motivation der freiwillig Aktiven erfolgt durch

- ✓ die enge Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen
- ✓ Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung für die Angebote

Das partnerschaftliche Zusammenwirken ehrenamtlich Engagierter und hauptamtlicher Kräfte steht für die offene Atmosphäre im Haus.

- ✓ Qualifizierungsmöglichkeiten
- ✓ Diverse "Honorierungen", vor allen durch Anerkennung und Wertschätzung der Angebotsnutzerinnen und Nutzer

Die hauptamtliche Personalstruktur im Haus umfasst zwei Teilzeitstellen á 25 Wochenarbeitsstunden im pädagogischen Bereich, eine Teilzeitstelle mit 30 Stunden im hauswirtschaftlichen Bereich sowie eine Zivildienststelle und eine Reinigungskraft mit 10 Wochenstunden.

Angebotsstruktur

In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt des Hauses im Bereich offene Altenarbeit, darüber hinaus finden die unterschiedlichsten Weiterbildungsangebote statt und es treffen sich Organisationen, Vereine und Initiativen im Zentrum.

Auszug aus der derzeitigen Angebotspalette:

- ✓ Cafeteriabetrieb
- ✓ Mittagstisch für Senioren
- ✓ Frühstückstreff
- ✓ Gesprächskreis für Frauen
- ✓ Mütter-Kind-Gruppe
- ✓ div. Freizeitgruppen
- ✓ EDV- und Internetangebote
- ✓ Weiterbildungsangebote auch berufl. Weiter- u. Fortbildungen
- ✓ Eltern-Kindangebote
- ✓ Seniorenhandwerkerdienst
- ✓ Wohnberatung (in Kooperation mit der Stadt Bielefeld)
- ✓ Allgemeine Sozialberatung (in Kooperation mit AWO Beratungsstellen)
- ✓ Treffpunkt für Vereine, Verbände (Selbsthilfe-) Gruppen und Bürger des Stadtteils

Die Angebotspalette des MGH bietet für alle Generationen passende Angebote und fördert darüber hinaus den Dialog der Gruppen untereinander.

AWO-interne Kooperationen

- ✓ Betreutes Wohnen u. ambulanter Pflegedienst AWO KV Bielefeld
- ✓ „AWO-Sozialzentrum Lange Wiese“ - Kindertageseinrichtung u. Hort
- ✓ „Projekt Trierer Straße“ - soziale Brennpunktarbeit f. Kinder u. Jugendliche
- ✓ Frauenhaus
- ✓ Weiterbildungswerk
- ✓ „Jugend und Schule“ - Angebotsträger für die „offene Ganztagschule“
- ✓ Sprachförderung u. Sprachkurse f. Migranten
- ✓ Familienzentrum des AWO-Bezirksverbandes
- ✓ Tagesmütteragentur
- ✓ Kinderlobby
- ✓ Freiwilligenagentur

Darüber hinaus bestehen Kooperationen und Kontakte auf Stadtteilebene bzw. kommunaler Ebene, z.B. über die Stadtteilkonferenz mit kirchlichen u. städtischen Kindertagesstätten, Grund- u. Hauptschulen, Trägern kirchlicher Jugend- und Altenarbeit, Wohnungsbaugesellschaften, Vereinen und Organisationen und der lokalen Wirtschaft u.a.



Die Planung neuer Angebote im Rahmen des Mehrgenerationenhauses umfasst u.a. die Bereiche

- ✓ Vernetzung der Generationen im Bielefelder Westen
- ✓ Dienstleistungsmarkt für familiennahe Angebote
- ✓ Coachingangebote im Bereich Lebenswegplanung für alle Generationen
- ✓ Unterstützung Demenzerkrankter und deren Angehörige
- ✓ Zielgerichtete EDV- und Internetangebote z.B. für Frauen nach der Familienphase und ältere Arbeitssuchende

Vernetzung – Kooperation – Bürgerschaftliche Beteiligung

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bezeichnet die Mehrgenerationenhäuser als „Leuchtturmhäuser“ für die Entwicklung von Angeboten vor Ort.

Ein Leuchtturm an sich ist aber für das sichere Anlaufen eines Hafens nur ein kleiner Teil der Navigationshilfe. Mindestens genauso wichtig sind die Fahrwasserbegrenzungs- und Untiefentonnen und die Richt- und Leitfeuer.

Nur im Zusammenspiel aller Navigationszeichen gelingt die sichere Landung im Hafen bei jedem Wetter, bei Tag und Nacht.



Aus diesem Grund setzen wir auf unsere bestehenden Netzwerke im Stadtteil und über den Stadtteil hinaus und erweitern dieses Netzwerk kontinuierlich.

Im Rahmen dieser Arbeit sind wir auch weiterhin im Dialog mit möglichen Kooperationspartnern. Uns ist es wichtig, Kooperationen auf Augenhöhe zu schließen und für beide Kooperationspartner zu

einer Win-Win-Lösung zu kommen, damit das gegenseitige Engagement auf beiden Seiten reiche Früchte tragen kann.

Kooperationen und Vernetzung auf Augenhöhe führen zu einer Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Um sowohl Netzwerke, als auch Kooperationen erfolgreich aufbauen zu können, ist eine breite, solide Basis innerhalb der bestehenden, aber auch der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer des Hauses notwendig.

An dieser Stelle setzen wir auf eine breite bürgerschaftliche Beteiligung am Kurs des Mehrgenerationenhauses und auf den Dialog der Generationen, um gemeinsam neue Wege innerhalb des Hauses und in den Stadtteil hinaus zu beschreiten.

So wird sich in den kommenden Jahren das Mehrgenerationenhaus zu einem Mittelpunkt im Stadtteil entwickeln, über die angebotene Dienstleistungsdrehscheibe innovative Angebote für alle Generationen vermitteln und auch über den Stadtteil hinaus als zukunftsgerichtetes Modell für die Veränderungen innerhalb unserer Gesellschaft stehen.

Bielefeld, im Januar 2007

Einige Fotos mit freundlicher Genehmigung von Photocase.com